

Generationen nicht immer das bietet, was man erwarten könnte. Das bedarf gegenüber einem so ernsten Werke wie diesem näherer Begründung. Für sonst nicht zu belegenden Daten des 10. und 11. Jhs. (auch nicht des 14. Jhs.) ist ein genealogisches Sammelwerk des 19. Jhs., mag es auch noch so sorgfältig gearbeitet sein, wie Behrs Genealogie der in Europa regierenden Fürstenhäuser, kein genügender Gewährsmann. So war z. B. eine so wenig begründete Annahme wie die von Reginars II. (916. 924) Vermählung mit einer Tochter Richards von Burgund mindestens nicht in die tabellarische Uebersicht aufzunehmen. Zu streichen sind auch die aus Behr übernommenen Todesjahre für Reginar III. (973) und für Lamberts I. Gemahlin Gerberga (1008; Gerberga hat vielmehr ihren 1015 † Gemahl überlebt nach F. Lot, *Les derniers Carolingiens* S. 288; übrigens sind auch Lots Aufstellungen oft widerspruchsvoll und unhaltbar). Für Gerberga, die Tochter des deutschen Königs Heinrichs I. ist 969 nicht das sichere, sondern nur das früheste mögliche Todesjahr (Lot S. 61 f.); dagegen ist als ihr Todestag durch die Grabinschrift (*Recueil des hist. de la France* IX, 104) der 5. Mai überliefert. Unter ihren Kindern von Herzog Gisbert von Lothringen fehlt auf Taf. I Albrada, vermählt mit Graf Rainald von Roucy, die nur im Begleittext S. 14 zweifelnd erwähnt, aber durch die bei Köpke-Dümmler, *Otto der Grosse* S. 100 A. 2 angeführten Quellen völlig gesichert ist. Dass die Witwe Herzog Bertolds von Bayern, Biletrud (976), nicht mit der ihm 939 verlobten Tochter Gisberts und der Gerberga identisch sei, ist nur eine nicht ohne weiteres einleuchtende Annahme von Köpke-Dümmler S. 100. Auf das späte *Chron. Bavar.* (—1328, bei Pez SS. rer. Austr. II, 73) darf man sich schon deswegen nicht berufen, weil Bertold danach überhaupt keine Witwe hinterlassen haben könnte. Von einer früheren Ehe Bertolds mit einer Beatrix von Ungarn weiss erst das fabelhafte c. 16 in Konrads *Chron. Schir.*, das jetzt sogar erst als Interpolation vom Ende des 15. Jhs. gilt (dann allerdings in Andreas von Regensburg und Veit Arnpeck Vorgänger haben würde). Weniger gut scheint eine dritte, der Mutter gleichnamige Tochter der Gerberga bezeugt zu sein; auch würde zweifelhaft bleiben, ob diese, die Gemahlin des Grafen Albert von Vermandois, eine Tochter Gisberts von Lothringen oder Ludwigs IV. von Frankreich war. Für Heinrich I. von Brabant († 1235) und seine Familie führt G. Smets (*Henri I. duc de Brabant. Thèse Bruxelles* 1908) in einigem weiter. Pfalzgraf Heinrich